

## Inhalt

1. Begrüßung.....	1
2. Impuls für die gemeinsame Arbeit.....	1
3. Kurzauswertung des letzten Jahres .....	2
4. zukünftige Arbeit des Gemeindefereenten .....	3
5. bisherige Gedanken zur Gebäudevision .....	3
6. Was nehmen wir uns konkret für 2016 vor? .....	4



### 1. Begrüßung

Bernd Ulbricht begrüßte uns herzlich, stimmte uns auf den vor uns liegenden Konzeptionstag ein und betete mit uns für eine gesegnete gemeinsame Zeit.

### 2. Impuls für die gemeinsame Arbeit

Pfr. Brause griff zum Flipchart, um uns wichtige, grundlegende Dinge unserer Gemeindefarbeit vor Augen zu führen ohne die manches schnell in Schiefelage geraten und zum Krampf verkommen kann:



- Die Mitte unseres Lebens und unserer Arbeit, persönlich und in der Gemeinde, wird durch das Doppelgebot der Liebe „Gott lieben und die Menschen lieben“ beschrieben.
- Unser Verhältnis zu Gott ist das eines begnadigten Sünders, der als geliebtes Kind nach Hause zu seinem himmlischen Vater kommen durfte.
- Wir sind in Gott gegründet, das gibt uns Gelassenheit.
- Aus dem Liebesverhältnis zu diesem barmherzigen Gott (vertikale Ebene) speist sich unsere Liebe zu den Menschen.
- Da wir als Gotteskinder gerettete Verlorene sind, sollten wir uns auch in Dienst nehmen lassen und Jesus nachfolgen.

- In Deutschland ist Religion Privatsache. Trotzdem haben wir als Gemeinde die Aufgabe, Menschen dabei zu helfen, Jesus zu finden und seine Nachfolger zu werden. Aus der Motivation der Retterliebe sollte ein Retternetzwerk (horizontale Ebene) entstehen.
- Es stellt sich die herausfordernde Frage: Welche Spuren habe/werde ich in meinem Leben hinterlassen? Wem habe ich wenigstens ein Stück auf dem Weg geholfen, in diese erfüllende Beziehung mit Jesus zu finden?
- Welche Hilfen gibt es dazu in der Gemeinde? Die Gemeinde betet, sie ist gegründet in Gottes Wort und Aktivitäten geschehen im Geist des Dienens und nicht zum Selbstzweck. Das wünschen wir uns auch immer mehr für unsere Gemeinde in Wittgensdorf.

Nach einer kurzen Zeit der Stille im Nachdenken über unser Verhältnis zu Gott, zu den Menschen und unseren Dienst in der Gemeinde, brachten wir unseren Dank und unsere Anliegen in einer Gebetsgemeinschaft vor Gott.

### 3. Kurzauswertung des letzten Jahres

Zu allererst ein herzliches **Dankeschön** an alle Teamleiter, Kirchvorsteher und Mitarbeiter für all euren Einsatz, alle Liebe zu Jesus und seiner Gemeinde und für alle Gebete. Und das nicht nur für die besonderen Projekte, sondern für eure ganz „normale“ Gemeindegemeinschaft.

Um den Rückblick zu straffen, haben wir nicht alle Vorhaben vom letzten Konzeptionstag betrachtet, sondern nur die, bei denen noch Fragen offen waren.

#### Gemeindegemeinschaft:

- ❑ Wir planen dieses Jahr eine Kirchgemeindeversammlung im Anschluss an einen Gottesdienst, danach gemeinsames Mittagessen.

V.: Gerald Brause

*Haben wir nicht geschafft, ist aber nötig und soll 2016 stattfinden.*

- ❑ Für Kirchweihmontag, 12.10., 19:30 soll der ehemalige Chemnitzer Türmer Hr. Weber gebeten werden, einen Vortrag über die Kirchen der Stadt Chemnitz zu halten.

V.: Steffi Fischer

*Der Schwerpunkt des Kirchweihfestes soll auf dem Sonntag liegen. Deshalb wurde vom KV beschlossen, dass am Kirchweihmontag keine regelmäßigen Veranstaltungen mehr geplant werden.*

- ❑ Büchertisch: Wir sind offen für kreative Ideen (ggf. Tauschbörse, ...). Brandschutzbedenken einbeziehen.

V.: Steffen Böhme

*Wir führen den Büchertisch bis auf weiteres in der jetzigen Art fort.*

- ❑ Da uns das Mitarbeitergebet sehr wichtig ist, soll weiterhin dafür geworben werden.

V.: Ingrid Irmscher

*Pfr. Brause hat die Leitung des Mitarbeitergebets kommissarisch übernommen. Wir sind im Gespräch über die weitere Art und Weise des Mitarbeitergebets.*

- ❑ Bibelgespräch: Wir überlegen, ob und wie ein zusätzlicher Bibelgesprächskreis angeboten werden kann, um dem Wunsch einer Vertiefung der biblischen Zusammenhänge nachzukommen.

V.: Gerald Brause

*Gottes Wort ist die Grundlage unseres Glaubens. Wir konzentrieren uns aber im Moment auf die existierenden Möglichkeiten (Predigten, Hausbibelkreise, Bibelwoche, ...).*

- ❑ Im Gespräch ergaben sich immer wieder Fragen zu den genauen Aufgaben und Zuständigkeiten der Teams. Deshalb soll gemeinsam mit den Teamleitern versucht werden, eine grobe Aufgabenbeschreibung anzufertigen.

V.: Bernd Ulbricht

*Ein erster Entwurf steht und soll nun mit den Teamleitern abgestimmt werden.*



#### Baufragen / technische Fragen :

- ❑ Weiterführung der Altarraumgestaltung (Altargeräte, Paramente, Taufstein, Lichtverhältnisse, Teppiche, ...).

V.: Martina Felsberg

*Kleinere Vorhaben weiter voranbringen. Größere mit den Ergebnissen der Arbeit an der Gebäudevision abstimmen.*

- ❑ Ein Hausmeisterteam zur Verbesserung von Ordnung und Sauberkeit im Gelände und in den Gemeinderäumen wird gebildet und eine Aufstellung der wichtigsten Tätigkeiten wird erarbeitet.

V.: Karsten Klose

*Leider bisher keine Ergebnisse (Mitarbeitermangel).*

#### **4. zukünftige Arbeit des Gemeindeferenten**

Antje Kreuziger stellte uns die bisherigen Gespräche und Fakten zu diesem Thema vor.

Seit November 2012 arbeitet Andreas Korb nun als Gemeindeferent in unseren beiden Schwesterkirchgemeinden mit einer 50%igen Anstellung. Durch seine Unterstützung konnten wir jeden Sonntag zur gewohnten Zeit Gottesdienst und auch regelmäßig Abendmahl feiern. Er betreut den Seniorenkreis, hilft beim Besuchs- und Krankengedienste, führt Beerdigungsfeiern durch, steht zur Seelsorge bereit und ist gern gesehener Gast in vielen Gemeindegremien. Das alles natürlich auch in Auerswalde. Außerdem leitet Andreas Korb in Wittgensdorf ein offenes Team „Gebäudevision“, welches über die generelle Zukunft unserer Gebäude und deren Nutzung nachdenkt.

Nicht ganz einfach war für ihn die Koordinierung der Aufgaben mit seinem zweiten Arbeitgeber der Stadtmission Zwickau. Ab diesem Jahr ist für ihn eine neue Situation entstanden. Er konnte seine Anstellung in Zwickau durch den Wechsel auf eine Seelsorgestelle auf 25% reduzieren, ist dadurch flexibler und kann Aufgaben in unseren Gemeinden in größerem Umfang übernehmen. Deshalb haben beide Kirchenvorstände beschlossen, ab April sein Anstellungsverhältnis auf 75% zu erhöhen.

Um es ihm zu ermöglichen, unsere Gemeinde mit weniger Fahraufwand unterstützen zu können, soll bis April das Dachgeschoss im Kantorat renoviert und leicht umgebaut werden. Damit wird für ihn eine kleine Mietwohnung geschaffen.

Demnächst wird ein Faltblatt zu den Aufgaben von Andreas erscheinen, um seinen Einsatz für unsere Gemeinden noch besser zu erläutern. Denn die Erhöhung des Arbeitsumfanges setzt natürlich auch eine Erhöhung des Personalfonds voraus. Wir möchten allen treuen Spendern für die bisherige Unterstützung herzlich danken. Jeder sollte prüfen, ob er nicht noch eine kleine Summe dazulegen könnte oder jemanden kennt, der sich vielleicht ganz neu beteiligen würde, denn wir müssen jetzt pro Gemeinde ca. 5.000 Euro im Jahr mehr aufbringen.

Andreas Korb freut sich auf diesen jetzt umfangreicheren und kontinuierlicheren Dienst, und wir wünschen ihm dafür gutes Gelingen und Gottes reichen Segen.

#### **5. bisherige Gedanken zur Gebäudevision**

Andreas Korb hatte die schwierige Aufgabe übernommen, für uns den Prozess der verschiedenen Überlegungen zu diesem Thema zusammenzufassen.

Angestoßen durch die landeskirchliche Forderung einer gemeindlichen Gebäudekonzeption zur gezielten Rücklagenbildung leitet Andreas Korb in Wittgensdorf ein offenes Team „Gebäudevision“. Dessen Aufgabe besteht darin, Ideen zu sammeln, zusammenzufassen, zu überlegen, zu informieren und Entscheidungen vorzubereiten, wie die zukünftige Nutzung unserer Gebäude sinnvoll erfolgen kann und soll.

Unsere wichtigsten Gebäude sind: Kirche – Kantorat – Pfarrhaus – Seitengebäude (Löbnerhaus) – Friedhofshalle. Kaum betroffen von den Überlegungen sind dabei die Friedhofshalle und das Pfarrhaus (gerade erst renoviert).

Es gibt dazu natürlich die unterschiedlichsten Vorstellungen, die alle einen gewissen Reiz haben, aber auch entsprechende Kosten nach sich ziehen. Hier nur ein paar diskutierte Grundmöglichkeiten:

- Konzentration auf das Ensemble aus Pfarrhof und Kirche

Das Kantorat müsste dabei langfristig abgegeben werden.

Die dadurch fehlenden Gemeinderäume müssten ersetzt werden durch Ausbau/Neuaufbau des Löbnerhauses oder durch einen Gemeindehaus-Neubau als Querbau am Pfarrhof.

Zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten der Kirche kann man über den Einbau mobiler Trennwände in der Kirche nachdenken. Auch die Neugestaltung des Eingangsbereiches der Kirche mit Toiletten und einer kleinen Kaffeeküche wären denkbar.



- Verzicht auf Neubau

Das Kantorat bleibt erhalten und wird langfristig mit seinen Möglichkeiten für die Gemeinde genutzt. Rücklagen (Mieten einschl. Gemeinderaumnutzung) werden für Anpassungs- und Modernisierungsmaßnahmen verwendet. Das Löbnerhaus wird nach der Methode „trocken und sicher“ erhalten und dient als Mitarbeiteraum, Abstellplatz oder ähnliche Dinge.

Eine Anpassung der Kirche könnte im Prinzip wie oben genannt erfolgen, jedoch würden dafür, wenn gewollt, wesentlich mehr Mittel zur Verfügung stehen als bei einem parallelen Neubau.

Weiter zu bedenken sind die Anfahrt- und Parkmöglichkeiten.

In alle Überlegungen müssen natürlich die entsprechenden Stellen der Landeskirche und der Denkmalschutz einbezogen werden. Das Finden von Fördermitteln ist auch ein wichtiger Punkt.

Der Baupfleger der Landeskirche ist schon involviert und wird bei der Lösungsfindung eine wichtige Rolle spielen. Er ist sehr aufgeschlossen für unsere Vorhaben, macht uns auch Mut bezüglich des Denkmalsamtes, weist aber natürlich auch auf die Notwendigkeit einer soliden Finanzierung aller Vorhaben hin.

Den Ausgangspunkt für die Bauüberlegungen bilden in erster Linie die Erfordernisse unserer zukünftigen Gemeindegemeinschaft. Denn Bauen ist kein Selbstzweck, sondern es soll, wie alle anderen Vorhaben, unseren Gemeindezielen dienen (s. unten).

Bitte betet mit für eine gute, finanzierbare Lösung nach Gottes Willen für unsere Gemeinde.

## 6. Was nehmen wir uns konkret für 2016 vor?

Nach der Mittagspause haben wir uns den einzelnen Aufgaben für 2016 zugewandt. Wir haben dieses Mal nicht Einzelaufgaben gesammelt und dann zusammengefasst, sondern Pfr. Brause begann an dieser Stelle mit dem „Ausbreiten“ von **Schwerpunktaufgaben**.



Mittagspause mit angeregten Gesprächen

### Herangehensweise:

- Wir wollen uns keine Denkverbote auferlegen.
- Bei Herausforderungen mehr die Möglichkeiten und nicht zuerst die Probleme sehen.
- Es gilt im Vorhandenen treu zu sein und es eventuell noch besser zu machen.
- Wir bringen unsere bewährten Grundlagen ein, z.B. unsere Gemeindeziele:

„Zur Ehre Gottes sollen möglichst viele Wittgensdorfer Gott kennen und lieben lernen, Gemeinschaft und Heimat in der Gemeinde finden, im Glauben wachsen und durch Mitarbeit gern für andere da sein.“

### Schwerpunktaufgaben:



- Gestaltung des Gemeindealltages (Veranstaltungen, Treffs, Kreise, ...)
- Allianzgebetswoche
- Bibelwoche zur Vertiefung der biblischen Kenntnisse (Herausforderung Prophetenworte)
- Glaubenseinsteigerkurs, ab 26. Januar in Auerswalde (gemeinsam mit Wittgensdorf)
- Gemeinderüstzeit - miteinander in Gebet, Bibelgespräch, gegenseitigem Austausch und Geselligkeit zusammen kommen
- Entscheidung zur Gebäudevision (s.o.) bis Jahresmitte
- Klärung der Aufgabenbeschreibung für Gemeindefreferent Andreas Korb und Erhöhung des Spendenaufkommens für den Personalfonds

- Unterstützung der Zelttage der LKG als gemeinsame missionarische Aufgabe. Wichtig ist unsere Mitarbeit in den Dienstgruppen. Nutzung der Fürbittzettel. Auslagen beachten.
- Großes Erntedankfest zusammen mit verschiedenen Gruppen im Ort.
- Adventsliedersingen am 3. Advent in unserer Kirche als Gelegenheit des gemeinsamen Auftretens der verschiedenen Chöre (keine reine Gemeindeveranstaltung).

- Nutzen aller Möglichkeiten, um die Verbindung in den Ort zu halten und zu erweitern. Präsenz der Gemeinde auf dem Weihnachtsmarkt (Verkaufsstand, Handarbeit, Musik, evtl. Verteilheft). Zusammenarbeit mit dem Heimatverein usw.
- Mitarbeitergebet als wichtige Gelegenheit, um miteinander und füreinander zu beten. Mitarbeiteranliegen stehen im Vordergrund. Chancen soll man nutzen. Erinnerungsmail ist sinnvoll. Herausforderung: Jeder Mitarbeiter wenigstens einmal pro Jahr?

**Einzelpunkte**, die sich im Gespräch ergeben haben:

- Einheit in Vielfalt: Im gemeinsamen Gebet und Bibelgespräch die geistliche Einheit in der Gemeinde suchen. Miteinander, nicht übereinander reden.
- Treffen aller Hauskreise zur Stärkung der Gemeinschaft untereinander und des Ansprechens von wichtigen Glaubensfragen. Planung im Hauskreisleitertreffen im Mai.
- Offener Hauskreis: Ein Hauskreis lädt einen Referenten ein und die anderen Hauskreise mit dazu.
- Planung einer Kirchgemeindeversammlung (Gebäudevision, Finanzen, Fragen an KV, ...)
- Gewinnen eines Verantwortlichen für das Mitarbeitergebet. Das Thema Gebet sollte auch in den Predigten mehr Raum bekommen.
- Treffen zur Altarraumgestaltung mit der Abstimmung, was sofort bzw. erst nach Entscheidungen zur Gebäudevision realisierbar ist.
- Gemeindebesuch 2017 in Spetzerfehn. Günter Hupfer ist im Gespräch.
- Konzeptionstag im Januar 2017.

Nachdem wir uns überlegt hatten „Was nehmen *wir uns* vor?“, konnte jeder ergänzen „Was nehme *ich mir* vor?“. Andreas Korb beendete unseren Konzeptionstag mit Gebet und Segen.

„Dass Jesus siegt bleibt ewig ausgemacht. Sein ist die ganze Welt, sein sind auch wir. Halleluja.“

